

Das eucharistische Wunder von

LA ROCHELLE

FRANKREICH, 1461



Das eucharistische Wunder von La Rochelle betrifft die sofortige Heilung, eines seit seinem siebten Lebensjahr stummen und gelähmten Jungens. Nach Empfang der Kommunion, während der Ostermesse des Jahres 1461, wurde er von seiner Lähmung und Stummheit geheilt. In der Kathedrale ist ein antikes hand-gemaltes und -geschriebenes Buch vorhanden, welches von den Geschehnissen zeugt.



La Rochelle



Außenansicht der Kirche in welcher das Wunder stattfand



Schwarz-Weißkopie einer Seite des Bildermanuskriptes

Ostern 1461 brachte Frau Jehan Leclerc ihren zwölfjährigen Sohn Bertrand in die Saint Bartolomé Kirche von La Rochelle. Das Kind war stumm und gelähmt wegen eines fürchterlichen Sturzes im Alter von sieben Jahren. Als während der Messe die Kommunion erteilt wurde, ließ er seine Mutter verstehen, dass auch er Jesus der Eucharistie empfangen wollte. Der Priester wollte ihm die Hostie nicht geben, da er ja nicht beichten konnte, doch dann gab er den hartnäckigen Bitten des Jungens nach.

Sobald Bertrand die Hostie erhielt, fühlte er sich von einer mysteriösen Macht geschüttelt. Danach konnte er sich bewegen und sprechen, er war geheilt. Nach dem Dokument, welches sofort nach dem Ereignis geschrieben wurde, waren Bertrands erste Worte: *“Auditorium nostrum in nomine Domini!”*. Bilder im Manuskript illustrieren das Wunder. Das Buch befindet sich noch heute in der Kathedrale von La Rochelle.

Das eucharistische Wunder von

NEUVY SAINT SÉPULCRE

FRANKREICH, 1257



In der Kirche von Neuvy-Saint-Sépulcre, nahe Indre, werden zwei Blutstropfen unseres Herren Jesus Christus aufbewahrt. Diese Tropfen wurden während der Passion Christi auf der Via Crucis genommen, und später, im Jahre 1257, brachte sie Kardinal Eudes auf der Rückkehr vom Heiligen Land nach Frankreich.



Reliquie des Allerheiligsten Blutes



Innenansicht der Basilika



Basilika Saint Stéphane von Neuvy-Saint-Sépulcre, 1049 gegründet. Hier ist die Reliquie des Allerheiligsten Blutes aufbewahrt

Die Reliquie des reinen (rein, weil das Blut nicht mit Wasser oder Erde vermischt ist), koagulierten Blutes ist seit 1257 in der Basilika Saint Stéphane aufbewahrt. Die Kirche wurde in der ersten Hälfte des Jahres 1000 dem Modell der Grabeskirche in Jerusalem nachgebaut. Es wurden mehrere Sündenablässe zu Ehren der heiligen Reliquie des Allerheiligsten Blutes erlassen. Im Jahre 1621 gründete der Bischof von Brügge, André Frémont, die Konfraternität des Allerheiligsten Blutes und zwei Jahre danach erließ Papst Gregor XV neue Sündenablässe für die Verehrer des Heiligen Blutes. Jeden Ostermontag und jeden 1. Juli werden zu Ehren der Reliquie feierliche Messen gelesen und Prozessionen getätigt. Man sagt, dass viele, die sich an die Reliquie um Hilfe bittend gewendet haben, Gnaden erhalten haben.